

und viele andere Organismen – überlebenswichtig sind. Es wird in unserer Kulturlandschaft immer Gewässerabschnitte geben, in denen andere Schutzgüter höher wiegen als die Fische – allen voran der Hochwasserschutz im Nahbereich von Siedlungen. Ein erhöhter Biotopschutz und eine bessere Vernetzung von Lebensräumen sind aber dennoch möglich und mit anderen Zielen durchaus vereinbar. Das zeigen Beispiele im Burgenland wie auch in anderen Bundesländern. Dabei ist Dringlichkeit geboten. Manche negativen Entwicklungen sind irgendwann nicht mehr umkehrbar – auch das zeigen Beispiele in Österreich und im Ausland. Wir hoffen, dass die vorliegende Rote Liste dazu beiträgt, dass es nicht so weit kommt.

Die vollständige Rote Liste kann bei <https://www.burgenland.at/themen/natur/naturschutz/publikationen/> bezogen werden.

LITERATUR

- Wolfram, G., V. Kasper, E. Sigmund & G. Fürnweiger, 2021. Rote Liste gefährdeter Fische und Neunaugen des Burgenlandes. Studie im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung, Abt. 4. Wien, 140 S.
- Wolfram, G. & E. Mikschi, 2001. Rote Liste der Neunaugen und Fische des Burgenlandes. Endbericht, im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung, Wien.
- Zulka, P. K., E. Eder, H. Höttinger & E. Weigand, 2001. Fachliche Grundlagen zur Fortschreibung der Roten Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Umweltbundesamt, Wien.
- Zulka, P. K., E. Eder, H. Höttinger & E. Weigand, 2005. Einstufungskonzept. In Wallner, R. (ed) Roten Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe 14/1. Böhlau Verlag G.m.b.H. & Co.KG, Wien – Köln – Weimar.

Europäische Union

Europäischer Fischerei- und Aquakultursektor in zwei Studien beleuchtet

Zwei aktuelle Veröffentlichungen der Europäischen Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (EUMOFA) geben Aufschluss über die europäische Marktlage, die Auswirkungen von COVID-19 und die Vermarktung von Portionsforellen in der EU. Beide Studien sind auf Deutsch online verfügbar. Nachfolgend finden Sie einige Ergebnisse zusammengefasst.

»Der EU-Fischmarkt. Ausgabe 2021«

Die jährlich herausgegebene ökonomische Studie analysiert den gesamten europäischen Fischerei- und Aquakultursektor.

Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse gestiegen

Von 2019 auf 2020 stiegen die Ausgaben der Haushalte für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse um 17 % und damit deutlich stärker als die Preisinflation von 2,1 %. Der steigende Trend

wurde durch Haushaltsdaten der größten Verbraucherländer der EU bestätigt, die einen Anstieg von 7 % beim Wert und 4 % beim Volumen zeigen. Der Anstieg ist höchstwahrscheinlich auf die Schließungen im HoReCa-Sektor (Hotel, Restaurants, Catering) aufgrund der COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Die Auswirkungen der Pandemie sind auch bei der Betrachtung der Daten für 2020 zum Außer-Haus-Verbrauch von Verarbeitungserzeugnissen deutlich zu erkennen. Die deutlichsten Rückgänge gegenüber 2019 sind in den Ländern zu verzeichnen, in denen die Restaurants für längere Zeit geschlossen waren.

Aufgrund Import-Rückgang Verbesserung der EU-Handelsbilanz

Aufgrund gesunkener Importe war das Handelsdefizit 2020 um 10 % oder 2 Mrd. Euro geringer als 2019. Der Wert der EU-Importe ging im Vergleich zu 2019 stärker zurück als die Mengen,



Regenbogenforelle

© Florian Kainz | Archiv Aqua

da ein deutlicherer Rückgang bei hochwertigen Arten zu verzeichnen war, die hauptsächlich für den HoReCa-Sektor bestimmt waren, der aufgrund COVID-19 Schließungen unterworfen war. Die Ausfuhren hingegen verzeichneten gegenüber 2019 ein leichtes Wachstum, gingen jedoch wertmäßig um 4 % zurück. Der Intra-EU-Handel folgte demselben Trend wie die Extra-EU-Importe.

Von 2018 auf 2019 Rückgang bei Versorgung und Verbrauch

Im Jahr 2019 belief sich die EU-Versorgung (EU 28) mit Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten für den menschlichen Verzehr auf 14,53 Millionen Tonnen Lebendgewicht (= Produktion + Importe). Obwohl dies eine der höchsten Mengen des Jahrzehnts 2010-2019 war, bedeutete dies immer noch einen Rückgang von 206.402 Tonnen gegenüber 2018, was an einem Rückgang der Meerestänge lag. Im Jahr 2019 erreichten die Fangmengen den niedrigsten Stand des untersuchten Jahrzehnts, was auf die gesunkenen Heringsquoten im Nordostatlantik, einschließlich der Ostsee, zurückzuführen war. Der Rückgang der Fänge wurde durch einen Anstieg von Einfuhren und der Aquakulturproduktion ausgeglichen. Vor allem letztere verzeichnete einen 10-Jahres Höchststand, der durch einen Anstieg der Lachsproduktion im Vereinigten Königreich ermöglicht wurde.

Betrachtet man den sichtbaren Verbrauch (zur Verwendung als Lebensmittel) des EU-Marktes und die dazugehörige EU-Produktion der wichtigsten Arten bei Fischereierzeugnissen und

Aquakulturprodukten (EU 28, Europäische Union inklusive dem Vereinigten Königreich), so ergibt sich für das Jahr 2019 ein Selbstversorgungsgrad von 41,2 %. Im Zeitraum 2010 – 2019 wurde der höchste Selbstversorgungsgrad mit 45,8 % im Jahr 2014 beobachtet, ein Rekordjahr für die EU-Fangmengen, insbesondere für Makrele und Gelbflossenthun. Seitdem hat sich der Selbstversorgungsgrad negativ entwickelt, was wiederum die rückläufige Entwicklung der EU-Fangmengen und vor allem den Anstieg der Einfuhren widerspiegelt.

EU Pro-Kopf-Verbrauch bei 23,97 kg

Der Pro-Kopf-Verbrauch der EU Bürger (EU 28) von schätzungsweise 23,97 kg Lebendgewicht an überwiegend wild gefangenen Erzeugnissen blieb 2019 im Vergleich zu 2018 nahezu unverändert. Nach Schätzungen der EUMOFA verzehrten die EU-Bürger 2019 im Durchschnitt 390 Gramm weniger Lebendgewicht an Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen als 2018. Dieser Rückgang ist auf einen Rückgang der Fänge und damit des Verbrauchs von Wildfängen, insbesondere von Hering, zurückzuführen.

Aktuelle Dynamik bei einer wichtigen Handelsfischart, dem Lachs:

Zum ersten Mal in der Geschichte überstiegen die EU-Einfuhren von Lachs im Jahr 2020 1 Million Tonnen. Ein Grund dafür waren Beschränkungen im Luftfrachtverkehr nach Übersee wodurch vor allem die norwegische Produktion in der EU verkauft wurde. Die Zunahme der Menge betrug 4 % im Vergleich zu 2019.

Wertmäßig gingen die Lachseinfuhren von einem Allzeithoch von mehr als 6,4 Milliarden Euro im Jahr 2019 auf 5,94 Milliarden Euro im Jahr 2020 zurück.

»Portionsforellen in der EU: Preisstruktur in der Lieferkette mit Fokus auf Deutschland, Italien und Polen«

Weltweite Forellenproduktion wächst, Regenbogenforelle wichtigste Art

Im Jahr 2019 lag die weltweite Forellenproduktion bei 939.878 Tonnen (FAO), welche seit 2015 um + 21 % gestiegen ist. Die wichtigste gezüchtete Art ist 2019 die Regenbogenforelle, auf die 97% der Gesamtmenge entfielen.

EU-27 zweitgrößter Produzent

Die EU-27 ist der zweitgrößte Produzent der Welt (183.819 Tonnen im Jahr 2019, 20 % der Weltproduktion), gleich nach der Islamischen Republik Iran (206.050 Tonnen, 22 % der Weltproduktion). Wichtige internationale Erzeuger sind weiters Türkei, Norwegen, Chile und Peru. In der EU sind die wichtigsten Erzeugerländer Frankreich, Italien und Dänemark – mit je 30.000 Tonnen im Jahr 2019.

Portionsforelle tendenziell rückläufig

Etwa zwei Drittel der EU-Produktion sind »Portionsforellen« (meist im Ganzen) unter 0,5 kg und »Mittelgroße Forellen« mit 0,5 – 1,2 kg (64 % im Jahr 2019) und etwa ein Drittel sind »Große Forellen« über 1,2 kg (36 %). Der Anteil der Portionsforelle ist tendenziell rückläufig (72 % in 2014). »Mittelgroße Forellen« sind in der Regel zum Filetieren und »große Forellen« zum Räuchern bestimmt.

Intra-EU-Handelsströme von Räucherforellen dominiert

Was die Intra-EU-Handelsströme bei Forellen anbelangt, so entfallen im Jahr 2020 die Hälfte

der Handelsströme wertmäßig auf geräucherte Forellen, während 15 % auf Portionsforellen entfallen. Die wichtigsten Intra-EU-Verkäufer von Portionsforellen waren Dänemark (21 Millionen Euro Verkauf im Jahr 2020), Spanien (16 Millionen Euro) und Polen (9 Millionen Euro). Die wichtigsten Bestimmungsländer für Portionsforellen innerhalb der EU waren Deutschland (23 Millionen Euro), Polen (20 Millionen Euro) und Frankreich (10 Millionen Euro).

EU-Forellenversorgung bei 83 %

Der sichtbare EU-27-Verbrauch von Forellen belief sich 2019 auf 208.657 Tonnen. Die Gesamtversorgung beruhte zu 83 % auf der EU-Produktion und zu 17 % auf Einfuhren (hauptsächlich aus der Türkei und Norwegen). Ein begrenzter Teil der EU-Versorgung wurde exportiert (6 %).

Anteil vom Fischpreis am Endpreis (POL, ITA, DEU) zwischen 33 und 45 %

Die Fallstudie in den drei EU-Ländern hat zum Anteil des Fischpreises am Endpreis bei Portionsforellen ergeben, dass dieser in Polen mit 45 % am höchsten und in Italien mit 33 % am niedrigsten ist. In Deutschland beträgt dieser 38 %.

DI Melanie Haslauer und DI Leo Kirchmaier
NÖ Landes-Landwirtschaftskammer und Österreichischer Verband für Fischereiwirtschaft und Aquakultur, aquakultur@lk-noe.at

LITERATUR

- EUMOFA – Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse, 2021. Der EU-Fischmarkt 2021. 117 Seiten. Online verfügbar unter www.eumofa.eu/de, Rubrik »Studien und Berichte«, »Der EU-Fischmarkt-Jahresbericht«.
- EUMOFA – Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse, 2021. Portionsforellen in der EU: Preisstruktur in der Lieferkette mit Fokus auf Deutschland, Italien und Polen. Fallstudie. 64 Seiten. Online verfügbar unter www.eumofa.eu/de, Rubrik »Studien und Berichte«, »Preisstrukturanalyse«.

Wir liefern unter anderem nach Österreich:
Sterlet und orig. **Störe, Alrutten, Elritzen, Nasen, Hechte, Zander** vorgestreckt sowie **Glasaale** (April – Mai) & **Farmaale** (Mai – Sept.)



FISCHZUCHT RHÖNFORELLE

GmbH & Co. KG | Rendelmühle | 36129 Gersfeld | Deutschland
Tel. +49 (0)66 54/91 92 20 | Fax +49 (0)66 54/82 77

www.fisch-gross.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Haslauer Melanie, Kirchmaier Leo

Artikel/Article: [Europäische Union 16-18](#)